

„Akademisches Theater“ im allerbesten Sinn

n
u-
it
er
n
ft
Sophokles' „Philoktet“ und das
1964 entstandene gleichnamige
Stück von Heiner Müller werden
im Akademischen Gymnasium
Wien heute abend sowie von 2. bis
5. Mai aufgeführt.

Das textile Bühnenbild erinnert
an Wotruba: Unheil und Menschli-
ches abstrakt. Der gequälte Phi-
loktet ist der ausgesetzte, leidende
Mensch schlechthin. Eduard We-
grostek (der als Absolvent des
Akademischen Gymnasiums die-
selbe Rolle schon 1962 verkörpert
hat) spricht seinen großen Mono-
log – im Einklang mit dem beglei-
tenden perfekten Chor – altgrie-
chisch: Professor Wolfgang Wolf-
rings Regie läßt großes Drama
über fast zweieinhalb Jahrtausen-
de hinweg wirksam werden.

Müllers Stück hat es natürlich
schwer nach Sophokles. Regie
(Prof. Ingrid Englitsch) und Dar-
steller (Philoktet: Harald Ruppert)
halten professionellen Maßstäben
stand. Matthias Roland spielt den
Achilleus-Sohn Neoptolemos
glaubwürdig in beiden Werken –
eine bemerkenswerte Leistung.

„Akademisches Theater?“
Wenn ja, dann im allerbesten
Sinn. p. m. p.